

Eine Gedenktafel gegen das Vergessen

BZ 1.08.06

Eine Gedenktafel gegen das Vergessen

Die Tafel zum Gedenken an den Bad Säckinger NSDAP-Gegner Dr. Hermann Stratz wurde eingeweiht / Viele kamen trotz des Regens

VON UNSEREM MITARBEITER
SIMON STORTZ

BAD SÄCKINGEN. Von heftigen Regenschauern begleitet wurde gestern Nachmittag die Einweihung der Tafel zum Gedenken an den Bad Säckinger Verleger und Journalisten des „Hochrheinischen Volksblatts“, Dr. Hermann Stratz. Die Tafel ist vor dem Gebäude in der Rheinbrückstraße 26 eingelassen. Dort hatte früher die Druckerei Stratz ihren Sitz. Mit der Gedenktafel wird an den Widerstand von Stratz gegen die Nationalsozialisten erinnert. Die Gedenktafel wurde von der Badischen Zeitung gestiftet, die das „Hochrheinische Volksblatt“ später übernommen hatte.

Lange Zeit war das Schicksal von Dr. Hermann Stratz in Bad Säckingen weitgehend unbekannt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde seine Geschichte zunächst nicht publik gemacht. Wie drei Schüler in einer Projektarbeit herausfanden auch deshalb, weil dies den Interessen einiger Zeitgenossen zuwider lief. Heute, 70 Jahre nach dem Tod des Verlegers, wird nun aber an seinen Widerstandswillen erinnert. Mit ihrer Projektarbeit setzten sich die drei Wirtschaftsgymnasiasten Bernd Gottwick, Roland Morath und Dominik Klingele mit dem Leben von Stratz auseinander.

Die Arbeit im Rahmen des Projekts Spurensuche von der Bundeszentrale für politische Bildung hatten sich die drei Abiturienten bereits in der 11. Klasse vorgenommen. Auf Anregung von Geschichtslehrer Franz Stortz wurde jetzt die Gedenktafel vor Stratz' Haus gesetzt. Dabei waren Bürgermeister Martin Weissbrodt, BZ-Regionalverlagsleiter Hans Loritz, der Leiter der BZ-Heimatredaktion Bernd Serger sowie Angehörige der Familie Stratz.



Eingeweiht wurde gestern Nachmittag die Gedenktafel an Dr. Hermann Stratz im Beisein (von links) von Bürgermeister Martin Weissbrodt, BZ-Regionalverlagsleiter Hans Loritz, Roland Morath, Dr. Thomas Stratz, Gregor Banz, Franz Stortz und Bernd Gottwick.

FOTO: SIMON STORTZ

Die Inschrift „Zur Erinnerung an Dr. Hermann Stratz, der sich als Herausgeber des Hochrheinischen Volksblattes gegen den Nationalsozialismus stellte und sich für die Pressefreiheit einsetzte“ ruft dazu auf, das Wirken von Stratz nicht zu vergessen. Die Abiturienten Bernd Gottwick und Roland Morath stellten im Rahmen der Einweihung die Person Dr. Hermann Stratz vor. „Für Stratz war es selbstverständlich, sich dem Naziregime und der Pressezensur zu widersetzen. Er verfolgte stets eine

objektive Berichterstattung“, erzählten die beiden über das Wirken von Stratz. Dabei ließ er sich auch nicht von Inhaftierungen und Repressalien gegen seine Familie einschüchtern.

Bis zum Verbot des „Hochrheinischen Volksblatts“ blieb Hermann Stratz seiner kritischen Haltung treu. 1936 verstarb er unter mysteriösen Umständen in einer Freiburger Nervenklinik, wohin er von der Gestapo gebracht worden war. „Ich möchte danke sagen an euch Schüler, die

ihr ein Teil der Säckinger Geschichte erhaltet“, lobte Martin Weissbrodt den Einsatz und die Initiative der Schüler. Der Neffe von Hermann Stratz, Dr. Thomas Stratz, stellte klar, dass es in Bad Säckingen keinesfalls einen „braunen Sumpf“ gegeben habe. Dies zeige sich für ihn schon daran, dass Hermann Stratz' Beerdigung damals „groß begangen wurde, obwohl es für die Teilnehmer gefährlich war, dabei von der Gestapo beobachtet zu werden.“

Badische Zeitung 01.08.2006